

[Home](#) ▶ [Lokales](#) ▶ [Sömmerda](#) ▶ Viel mehr als eine Augenweide in Alperstedt

NATUR

## + Viel mehr als eine Augenweide in Alperstedt

31.07.2024, 18:00 Uhr • Lesezeit: 3 Minuten

Von Annett Kletzke



Gerd Bauschmann (links), erster Vorsitzender des Vereins Weideland, übergibt Klaus Wagner (Mitte), Geschäftsführer der Universal-Agrar GmbH, die Ernennungsurkunde und den Pokal in Form einer Glocke. Im Hintergrund rechts Burghard Vogel, Thüringens Umweltstaatssekretär.

© Annett Kletzke

### Alperstedt. Moorlandschaft „Alperstedter Ried“ zur „Weidelandschaft 2024“ gekürt

**Gothes Werke** werden noch in Hundert Jahren gelesen, ebenso **Beehovens Kompositionen**. Davon ist **Edgar Reisinger**, der ehemalige Referatsleiter im Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz und Mitglied im Kuratorium „Weidelandschaft des Jahres“ überzeugt. Als ausgesprochene Kenner und Verfechter von Weidelandschaften ist seine Hoffnung groß, dass auch das „Alperstedter Ried“ als wichtige **Kulturlandschaft** noch lange Zeit Bestand hat. Für ihn sei das Ried, das am Mittwoch besonders im Fokus stand, eine Augenweide.

## Auszeichnung geht erstmals nach Thüringen

Gekürt wurde die **Moorlandschaft Alperstedter Ried** als „**Weidelandschaft des Jahres 2024**“. Als das größte und gleichzeitig als eines der letzten bestehenden **Kalkflachmoore** im Thüringer Becken wurde es als „herausragender Lebensraum“ gewürdigt. **Gerd Bauschmann**, der erste Vorsitzende des Vereins Weidewelt, überbrachte die Auszeichnung, die das erste Mal in Thüringen verliehen wurde. Bundesweit konnte der Titel bereits achtmal vergeben werden.



Stella Schmigalla (links) von der Stiftung Naturschutz Thüringen bot am Mittwoch Führungen durch das Alperstedter Ried an.

© Annett Kletzka

Von einer guten Wahl sprach **Burkhard Vogel (Grüne)**, Thüringens Umweltstaatssekretär. „Vollkommen zurecht“ erhalte das Alperstedter Ried den Titel, gelte es doch als „herausragendes Projekt“. Seinen Dank richtete er an die Stiftung Thüringer Naturschutz, die seit 2015 in Kooperation mit der Amberg & Rothe Agrarhof GmbH und der Universal-Agrar GmbH auf 115 Hektar eine extensive Ganzjahresbeweidung mit Exmoor-Ponys, Karpatenbüffeln und Rotem Höhenvieh betreibt.

Begrüßen konnte er ebenso langjährige Projektbegleiter, darunter Mitarbeiter der **Flurbereinigung** und Unterstützer aus der Politik und der Verwaltung. Seine Anerkennung zollte er dem ehemaligen Landrat **Harald Henning (CDU)** sowie Alperstedts Bürgermeister **Torsten Richardt (parteilos)** und seinem Vorgänger Peter Hehne. Getragen werde das Projekt vor allen aber von den vielen ehrenamtlichen Helfern. „Ohne sie wäre die Präsentation der Fläche nicht möglich. Das Engagement ist Ausdruck großer Verbundenheit“, so Vogel.



Neben Wasserbüffeln und Exmoor-Ponys ist auch Rotes Höhenvieh im Alperstedter Ried zu Hause.

© Annett Kletzke

Das Ried sei dabei nicht nur Heimat großer Weidetiere, sondern auch für zahlreiche gefährdete Tier- und Pflanzenarten, vom **Kiebitz** über den **Sumpf-Engelwurz** bis zur Helm-Azurjungfer, einer Libellenart. Zu verdanken sei dies dem hervorragenden Management der Flächen im Alperstedter Ried, das von einem starken Netzwerk aus Naturschutz, Landwirtschaft und Kommunen getragen werde. Als entscheidenden Schritt sieht er die Wiedervernässung der Moorfläche im Alperstedter Ried an. Positiv wirke sich das auf die Biodiversität, aber auch auf den Klimaschutz und den Erhalt der Kulturlandschaft aus. Nicht zuletzt liefere das Projekt „erstklassige Fleischprodukte“, so Vogel.

Groß war die Freude über die Auszeichnung bei der **Stiftung Naturschutz Thüringen**. **Charlotta Schulz**, die stellvertretende Geschäftsführerin, ließ keinen Zweifel an der Bedeutung des Gebietes. „Die Artenausstattung ist europaweit relevant“, sagte sie und verwies auf die hohe Verantwortung. Von einer stets sachorientierten Zusammenarbeit sprach Klaus Wagner, der Geschäftsführer der **Universal-Agrar GmbH**, der zudem Präsident des **Thüringer Bauernverbandes** ist. Den Erfolg des Rieds sprach er vielen Vätern zu. Auch Bürgermeister Torsten Richardt dankte den ehrenamtlichen Helfern. „Sie rücken das gerade, was die Vierbeiner nicht schaffen“. Er sagte die weitere Unterstützung der Gemeinde zu.